

Zahnsteiner Tageblatt

Erkennet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage - Anzeigen - Preis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. - Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Postanweisung jährlich 1.80
Mark. Durch die Post
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 289

Preis und Betrag der Abrechnung
Arnschädel in Oberlahnstein

Mittwoch, den 15. Dezember 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein

53. Jahrgang.

Der Sieg über 97000 Franzosen und 72000 Engländer

mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 80 schweren Haubitzen in Mazedonien.
Rußland gegen Schweden. — Der Durcheinander im Orient.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beranzugsbezirk: Kreis St. Goarshausen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1916.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise St. Goarshausen aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1916 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinen Geschäftsräumen kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Steuerbüro, vormittags 9—12 Uhr, entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht binnen der oben bezeichneten Frist eine die

nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

St. Goarshausen, im Dezember 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
St. 4291. Berg, Geheimen Regierungsrat.

Betr. Veröffentlichung von Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften.

Auf Grund der §§ 1 und 4 des Gesetzes über den Verlagszustand vom 4. 6. 1851 bestimme ich hinsichtlich der Veröffentlichung von Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften im Einverständnis mit dem Gouvernement Mainz für den ganzen Bereich des 18. Armee-Korps, unter Ausschluss des Bezirks der Kommandantur Coblenz:

Verboden sind:

I. alle Anzeigen,

1. die ganz oder teilweise im Text chiffriert sind, ohne Rücksicht auf den Inhalt,
2. die den Bezug im Inlande beschlagnahmter Kriegsmittel aus dem neutralen Auslande zum Gegenstand haben,
3. in denen die Zusage enthalten ist, die Uebernahme der angebotenen Arbeit habe Befreiung vom Wehrdienst oder einen entsprechenden Antrag des Arbeitgebers zur Folge,
4. die den Anschein erwecken, als ob durch persönliche Beziehungen oder auf andere Weise Wehreaufträge vermittelt werden können.

II. Alle Anzeigen unter Chiffre oder Deckadressen, die sich beziehen oder beziehen können auf

1. irgend ein Gebiet des Heeresbedarfs,
2. Lebensmittel oder Gegenstände des täglichen Bedarfs (unter Lebensmitteln sind alle Gegenstände, die mittelbar zur menschlichen Ernährung Verwendung finden können, unter Bedarfsartikeln alle notwendigen Verbrauchsgegenstände zu verstehen),
3. Anwerben männlicher Arbeiter und Angestellten für Betriebe von Kriegsbedarf.

Jede Uebertretung dieser Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 100 M., an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung Haft tritt, bestraft.

Frankfurt a. M., den 3. Dezember 1915.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der Kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Der deutsche Tagesbericht.

14. Dezember, vormittags:

Beifolger und stiller Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich und südlich von Plewje haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Cherke Hercegovina.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

14. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der Italiener im Jubbienland dauert fort. Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Der an der Straße nach St. Peter gelegene Stadtteil von Gbry stand wieder unter Artilleriefeuer.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Plewje erfuhr unsere Truppen die montenegrinische Stellung auf der Brane-Gora. Im Raum nördlich von Berane brachen wir neuerlich 2300 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

o. H. J. J., Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

14. Dez. Konstantinopel, 14. Dez. Das Hauptquartier meldet: Von der Front-Tront liegen keine neuen Nachrichten vor.

An der Kaukasus-Front wiesen wir Ueberrumpelungsversuche, die der Feind mit seinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternahm, ab.

Von der Dardanellen-Front wird berichtet: Bei Anaforta beschossen feindliche Panzerschiffe, die dabei von Beobachtungsbalkons unterstützt wurden, einen Augenblick unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und beschloß wirksam die Schützengräben und Batterien des Feindes. Bei Ari Burun ziemlich heftiges Bombardement und Geschützkampf mit Zwischenpausen. Bei Sedd-il-Bahr schleuderte der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember gegen unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember versuchte der Feind, nachdem

Der Flüchtling.

Roman von H. Senffert-Ringer.

(Nachdruck verboten.)

Welche Wirren und unnatürlichen Verhältnisse schuf doch dieser Krieg. In tausend und aber tausend Fällen kampflose nahe Verwandte gegeneinander.
Er zog eine Brieftasche aus dem Mantel des Entkommenen und nahm sie an sich. Außerdem fand sich nichts Neueswertes vor. Er warf das Kleidungsstück wieder auf's Gras.

Die Leute kamen toben zurück, hochrot, noch die Freude an dem abgeschlagenen Überfall in den blühenden Augen.

Welche gehorsamst, Herr Oberleutnant, zwei sind nur mitkommen, lassen wir die Kanonen laufen, die kriegen wir noch ein andermal.

Martin nickte. Schon wollte er Befehl geben, noch auf zwei Stunden das Lager aufzusuchen, als sich ihm eine Ordonnanz näherte.

In einer Stunde sollte die Mannschaft marschfertig sein, um nach einem in der Nähe gelegenen Dorfe abzuweichen, wo man ihre Hilfe brauchte.

Da war es gut, daß der Koch für Kaffee und belegte Stullen inzwischen gesorgt hatte. Man konnte mit aller Gemächlichkeit frühstücken.

Der Oberleutnant sah vor der dampfenden Kaffeetasse und revidierte, wie es die Pflicht forderte, die Brieftasche des französischen Grenadiers.

Er mußte ein Deutschenhasser der schlimmsten Art sein, das ging aus verschiedenen Briefkonzepten, die an Freunde gerichtet zu sein schienen, hervor, sowie aus einzelnen Aufzeichnungen.

Doch jetzt — sein Atem stockte unwillkürlich — fiel ihm ein Schreiben entgegen mit Claires charakteristischer Handschrift. Sie schrieb: „mon cher frere“ — also hatte keine Ahnung ihn doch nicht getrogen.

Mechanisch schlürfte Martin seinen Kaffee, seine Frauen hatten sich finster zusammengezogen.

Claires Bruder — was hatte sie ihm zu schreiben? Er dachte sich nicht lange. Aus militärischen Gründen war es kein gutes Recht, den Brief zu lesen.

Clair schrieb:

„Du schickst mich eine Abtrünnige, weil ich nicht zu euch halte, und damit tust Du mir bitter unrecht. In Wirklichkeit wäre ich undankbar und verächtlich, wollte ich hier Verrat üben. Ich bringe es nicht übers Herz, George. Und ich liebe doch auch meinen Verlobten, ich kann nicht von ihm lassen. So gläubend ich mein Vaterland verehere, so heiß ich eure Niederlagen beklagen, euch Erfolge und Siege, glänzende Siege wünsche, so fest fühle ich mich hier gebunden. Ich fühle mich fremd hier, man ehrt, sowohl Martins Anschauungen wie die seiner Mutter werde ich kaum je teilen, und doch haßt diesen Deutschen eine Größe an, die mich zu Anerkennung, ja zur Bewunderung zwingt. Ich werde stets im tiefsten Innern Französin bleiben und doch dem deutschen Manne angehören.“

Solchen Zwiespalt schafft die Liebe!

Auch Leonore beschwört mich, wie eine Deutsche zu fühlen und zu handeln; sie hat keine Kämpfe zu überwinden. Mit ganzer Seele gehört sie ihrem Manne, ihren Kindern. Was ist ihr Frankreich! Ihr Haus bildet ihre Welt! ... Kann man so ganz sich selbst verlieren? Alles in mir empört sich, wenn ich mir vorstelle, daß ein ähnlicher Wandel sich in mir vollziehen könne. Nein, nein, in soll und wird es nicht kommen. Vielleicht, wenn das Heimweh später übermächtig in mir wird, läßt Martin sich bewegen, mit mir nach Paris zu gehen. Bis dahin muß ich die Sehnsucht nach meinem geliebten Vaterlande bekämpfen. Ich tue es, weil mein Herz mich dazu zwingt. Gott schütze Dich und unsere Nation. Claire.“

Nachdenklich faltete Martin das Schreiben zusammen. Doch dann geriet er in kleine Stücke, die er dem Nachwind preisgab. Es war besser so.

Voll Innigkeit und heiligen Erbarmens gedachte er seiner Braut. Das Verständnis ihrer Liebe rührte ihn tief.

„Mein Liebster“, sagte er flüsternd, „du wirst eine deutsche Frau werden, und so Gott will, eine deutsche

Mutter. Die Zeit wird kommen, wo du dich deutscher Sieges und Größe freust und stolz bist, zu uns zu gehören. Daß du kämpfst, ist für mich ein Zeichen deiner Bahnsamkeit und Tiefe.“ Er war sehr zuversichtlich.

Doch die Pflicht rief, verlangte seine ungeteilte Kraft, für Sorgen privater Art blieb keine Zeit übrig.

Als er im granenden Morgen auf seinem Fuchse durch die Felder ritt, die schon an den Herbst gemahnten, dachte er wohl noch flüchtig an den französischen Grenadier und meinte, daß die aufstehenden Briefe desselben gar nicht mehr in Claires Hände gelangen müßten.

Doch dann nahm ihn der Dienst voll auf in Anspruch. Der Weg war schlecht, jedoch Eile geboten, wenn man den verzweifelt kämpfenden Kameraden noch rechtzeitig zu Hilfe kommen sollte.

Nach einer Stunde wichen die Nebel, die Sonne hatte sie vertrieben. Da sah Martin durch sein Glas die Kämpfenden.

Noch hielten sich die Deutschen trotz der Übermacht, die auf sie eindrang. Gottlob!

Jetzt galt's. Der Oberleutnant gab seinem Tier die Sporen, und dahin flog es mit seinem Reiter, die tapfere Schar hinterdrein, daß die Funken stoben.

Grimme Kampfeswut durchlachte sie alle. Wer sie dahinjagen sah, dem konnte schon der Mut sinken.

„Drauf Jungs! Schiebt die Kerle zusammen, daß sie dran glauben müssen, laßt keinen keil!“

Sie waren schon bemerkt worden. Brummend flogen ihnen ein paar Granaten entgegen, ohne zu treffen.

Durch diesen Angriff wurde Martins Grimm noch gesteigert. „Meine Bräut!“ schrie er, „wir müssen siegen! Doch lebe unser Kaiser! Doch unser deutsches Vaterland! Beweis den Feinden, daß deutsche Augen kein Ziel verfehlen!“

So hatten sie ihren Oberleutnant noch nicht gesehen. Rasende Begeisterung hatte sich seiner bemächtigt. Er suggerierte seine Schar. Sie waren ihm gefolgt, und wenn er sie direkt in die Hölle geführt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

er eine Stunde lang Bomben aller Art und Lufttorpedos gegen diesen Flügel geschleudert und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer gegen denselben gerichtet hatte, einen Angriff, welcher jedoch durch die kräftige Antwort unserer Artillerie, die den Feind zwang, mit großen Verlusten nach seinen Schützengräben zurückzuführen, vollständig abgeschlagen wurde.

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 14. Dez. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Aus dem Hauptquartier wird unter dem 12. Dezember gemeldet: Der 12. Dezember 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute besetzte unsere Armee die drei letzten mazedonischen Städte, die sich noch in den Händen der Feinde befanden, Doiran, Guegheli und Sturga. Der Feind wurde überall geschlagen. Mazedonien ist befreit.

Die Stadt Doiran wurde mittags 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unbeschreiblichem Jubel auf. Die Gefangenen, Toten und Verwundeten gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, bestehend aus der 29., 30., 31., 65., 66. und 27. Infanteriebrigade, die endgültig geschlagen sind und auf dem Rückzug Kanonen, Gewehre usw. zurückließen. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrüstungsgegenständen übersät; bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt.

Um 5.20 Uhr nachmittags wurde die Stadt Guegheli von unseren Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzug die Häuser und die Stadt mit zwei Granathäusern angezündet und die Eisenbahnbrücke über den Wardar südlich von Guegheli gesprengt. Die Gefangenenzahl und Trophäen sind noch nicht gezählt.

In den zehntägigen Operationen, welche die Geschichte als „Operationen am Wardar und Karassu“ bezeichnen wird, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97 000 Franzosen und 72 000 Engländern, im ganzen über 170 tausend Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 80 schweren Haubitzen. Die Verfolgung wird gegen Elbasan fortgesetzt.

Die Mobilmachung der bulgarischen Armee wurde am 10./23. September veranlaßt. Die Kämpfe gegen die Serben begannen am 1./14. Oktober. Vierzig Tage später war die serbische Armee bei Bristina und Varisowitsch endgültig geschlagen und auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Am 16./29. November wurden bei Brigen und Kola Duma die letzten Reste der serbischen Armee gefangen.

Am 20. November (3. Dezember) begannen die Kämpfe am Wardar und Karassu gegen die Engländer und Franzosen. Im Laufe von zehn Tagen war die Expeditionsarmee des Generals Sarrail geschlagen und auf neutrales Gebiet zurückgeworfen.

Am 12. Dezember war ganz Mazedonien befreit. Das ist der Tag seiner Befreiung.

Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt.

Der Seekrieg.

London, 14. Dez. (Tel. Rtr. Fr.) Wie Lloyd's meldet, wurde der Dampfer „Pinoform“ versenkt.

Kristiania, 14. Dez. (Tel. Rtr. Fr.) Der norwegische Dampfer „Merens“ ist vor Harnmouth gescheitert.

Kristiania, 14. Dez. (Tel. Rtr. Fr.) Der russische Dampfer „Dwina“ aus Petersburg wurde auf der Fahrt von Newporf nach Dover am Samstag in der Nähe von Dover torpediert. Der Dampfer war vorne getroffen und begann sofort zu sinken; 14 Mann der Besatzung gingen in das Rettungsboot, 7 in eine Gigg. Das Rettungsboot fuhr nach Harnmouth, wobei es einen brennenden Dreimaster passierte. Von dem Verbleib der Gigg ist bisher keine Meldung eingetroffen.

London, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) In der soeben in London abgehaltenen Hauptversammlung der Italienischen Dampfschiffahrtsgesellschaft machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Gesellschaft gehörige, an die britische Regierung vercharterte Dampfer „Umeta“ im Mitteländischen Meere vor wenigen Stunden torpediert worden sei. Der Dampfer, der 5312 Tonnen Gehalt besaß, war erst vor einem Jahre erbaut worden.

Zwei englische Hilfskreuzer vernichtet.

Athen, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) Aus Mytilene wird gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt liefen zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienste versahen, auf Minen u. sind mit den Besatzungen gesunken.

508 Schiffe durch U-Boote versenkt.

WTB. Berlin, 12. Dez. Nachdem bereits im Vordruck-Bericht vom 2. Dezember das Bestehen einer planmäßigen Bewachung der neutralen Schiffe am Südausgang des Sund und damit die uneingeschränkte Betätigung der deutschen Marine in der Ostsee englischerseits zugestanden war, schreibt jetzt der Marinekorrespondent der Times am 6. Dezember über „Seeherrschaft und Unterseeboote“ folgendes: „Es muß zugestanden werden, daß unsere eigenen Bemühungen in der Ostsee und im Marmarameer nur eine vorübergehende und teilweise Wirkung gezeitigt haben. Der Gewinn liegt weniger auf materiellem als auf moralischem Gebiete. Noch deutlicher als hier aus englischem Munde geschehen, kann die Unmöglichkeit einer Blockade der Ostsee durch englische Streitkräfte nicht gut zugestanden und bestätigt werden. Aber nicht genug damit. Nach einer Drahtmeldung aus London vom 6. Dezember teilt Daily News mit, es bestehe Grund zur Annahme, daß binnen kurzer Zeit die Tätigkeit der englischen Unterseeboote in der Ostsee und im Bosphorischen Meerbusen durch Eis erschwert werde. Diese zweifelslos zensiurierte Nachricht in Verbindung mit den beiden vorhergehenden Nachrichten läßt, wenn auch nicht auf gänzliches Einstellen der englischen Unterseebootstätigkeit in der Ostsee, so doch darauf schließen, daß man sich in England auf noch weiteres Versagen in dieser Beziehung gefaßt macht. Zu diesem englischen Mißerfolge steht die gegenwärtige erfolgreiche Tätigkeit deutscher u. österreichisch-ungarischer Unterseeboote mit bisher 508 lediglich durch

Unterseeboote versenkten Fahrzeugen von insgesamt 917 819 Tonnen in erfreulichem Gegensatz.

Ein französischer Doppeldecker abgestürzt.

WTB. Lyon, 13. Dez. Gestern nachmittag ist ein Doppeldecker mit dem Leutnant Caudron, einem Bruder des Erbauers, mit dem Ingenieur und Maschinisten auf dem Flugplatz Bron abgestürzt. Die Flieger wurden getötet.

Das Befinden des Königs von England.

Rotterdam, 14. Dez. (T.-U.-Tel.) Eine amtliche Reutermeldung teilt mit, daß der königliche Arzt sagte: Der König ist wieder soweit hergestellt, um unter gewissen Einschränkungen die Arbeit aufzunehmen. Der König hat viel an Gewicht verloren. Es sei seine Pflicht, sich nicht zu überanstrengen.

Abtransport der russischen Truppen in Bessarabien.

Bukarest, 14. Dez. Nach sicheren Informationen transportieren, laut H. Htg. die Russen den größten Teil ihrer an der Grenze Bessarabiens ab. Seit vorgestern ist zwischen Rumänien und Rußland die bisher regelmäßig funktionierende Drahtverbindung eingestellt. In Rumänien wird die Entlastung der Grenze angenehm empfunden und hauptsächlich auf die entschlossene Haltung der Regierung, den Durchmarsch der russischen Truppen nicht dulden zu wollen, zurückgeführt.

Auffällige Befestigungen in Südbessarabien.

Wien, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Stadt Ismail am linken Ufer des Rikjaarmes der Donau von den Russen in Verteidigungszustand versetzt und mit Kanonen versehen worden ist. Alle Maßnahmen in den Häfen und Städten Bessarabiens veranlassen die Sorge vor einem Angriff. Von russischer Seite wird amtlich die Schließung des Hafens von Reni bis zum 20. Dezember für Reisende und Waren verlaublich.

Rußland und der Balkan.

WTB. Wien, 14. Dez. Wie die Neue Freie Presse meldet, wird die Stadt Ismail von den Russen in Verteidigungszustand gesetzt. Der Hafen von Reni ist bis zum 20. Dezember für Reisende und Waren geschlossen.

Rußland und Schweden.

WTB. Stockholm, 14. Dez. Der russische Gesandte hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die von einigen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über Truppenansammlungen gegen Schweden in Finnland jeder Begründung entbehren.

Keine Möglichkeit für Rumäniens Eingreifen.

WTB. Budapest, 13. Dez. (Nichtamt.) Diese Blätter geben einen Artikel des rumänischen Blattes „Adevărul“ wieder, dessen Eigentümer, Mille, als Verfasser der Interessen der Entente stets hervorgetreten ist. Der Artikel sagt, daß nach der Zerkümmern Serbiens die Möglichkeit einer Intervention Rumäniens gegen die Mittelmächte endgültig geschwunden sei. Der Artikel erregt infolge der Haltung des Blattes beträchtliches Aufsehen.

Die rumänische Partei des Anschlusses.

Bukarest, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) König Ferdinand hat den Führer der Konservativen, Margholiman, in besonderer Audienz empfangen. Margholiman überreichte dem König ein Memorandum, das — wie in politischen Kreisen verlautet — betont, daß Rumänien sich schon jetzt an die Seite der Zentralmächte stellen und Bessarabien besetzen müsse.

Das Durcheinander im Orient.

Amsterdam, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) In London liefen in den letzten Tagen immer schlimmere Nachrichten über die gefährdete Lage der Engländer in Ägypten und Mesopotamien ein. Kitchener und Grey gingen nach Frankreich, um dieses zu veranlassen, die Lage auf dem Balkan mit Einsetzung der französischen und italienischen Truppen zu retten, während die britischen Streitkräfte sofort nach Ägypten beordert werden sollten. Die Pläne fanden jedoch bei den Franzosen keine Gegenliebe, und bis Freitag Vormittag war die Konferenz ergebnislos verlaufen. Am Freitag Abend beschloß die Konferenz, Kitchener und Joffre nach Saloniki zu entsenden, um die weiteren Ereignisse an Ort und Stelle zu leiten. Dieser Beschluß kann aber nicht ausgeführt werden, weil Kitchener dem Auftrag des englischen Kabinetts Folge leisten muß, sich sobald wie möglich nach Kairo zu begeben. General Sarrail hatte bereits einen Teil der französischen Truppen in Saloniki zur Einschiffung bereit.

Amerikanischer Protest gegen Frankreich.

New York, 14. Dez. (Tel. Rtr. Fr.) Die amerikanische Regierung hat Protest gegen den Uebergang des französischen Kreuzers „Descartes“ eingelegt, der von dem amerikanischen Dampfer „Como“ in der Nähe von Portorico deutsche Mitglieder der Mannschaft herunterholte.

Deutscher Reichstag.

Im Hause fand gestern die neue Zehn-Milliarden-Kreditvorlage zur Tagesordnung und wurde wie bei den vorhergehenden Kriegskreditvorlagen, in ausführlicher und sachlich fesselnder Weise durch den Schatzsekretär Dr. Helfferich begründet. Diese Vorlage nahm fast ausschließlich die Beratungsverzeit der ganzen Sitzung in Anspruch. Der, von keiner Seite mehr ernst zu nehmende sozialdemokratische Abg. Dr. Liebknecht, versuchte zwar durch fünf vollständig mißlungene Anfragen — die der Beratung der Kriegskreditvorlage voraus gingen —, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, erlebte aber einen derartigen von Gelächter begleiteten Durchfall, daß nicht einmal seine eigenen Gefinnungsgegnossen ihm beizuspringen versuchten. Schatzsekretär Dr. Helfferich hob besonders hervor, daß wir fast auf eigenen Füßen stehen und alles aus uns selbst zahlen, weil Industrie und Landwirtschaft uns mit allem versorgen,

was wir zum Lebensunterhalt und zur Kriegsführung bedürfen. Diesen gewaltigen Vorsprung vor unseren Feinden, die nicht weniger als auf eigenen Füßen stehen — man denke nur an die Waffenlieferungen Amerikas — werden wir auch weiter behalten! Von den gewaltigen Kriegskosten, die dieser Weltkrieg erfordert, kommen zwei Drittel auf unsere Feinde, ein Drittel auf uns und unsere Verbündeten. Wir haben bisher 30 Milliarden für den Krieg bewilligt und auch so ziemlich verbraucht, da wir etwa 2 Milliarden monatlich ausgeben müssen. Wenn unsere Feinde es durchaus nicht anders haben wollen, so holt die deutsche Eisenfaust zu neuen Schlägen aus! Den Gegnern aber halten wir das Wort entgegen: „Mene telk upharfin!“ Ein Schlußantrag beendete nach wenigen kurzen Bemerkungen des Abg. Scheidemann (Soz.) die Beratung über diesen Gegenstand und verwies ihn an die Budgetkommission. Das Haus vertagte sich schließlich nach debattierender Erledigung der Vorlage über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im Patentamt, in erster Lesung auf Montag, den 20. Dezember.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

WTB. Berlin, 13. Dez. (Nichtamt.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages erklärte der Unterstaatssekretär Frhr. v. Stein, Einschränkung des Butterverbrauchs sei geboten. Wenn wohlhabende Kreise die fleischlosen Tage nicht einhielten, so sei dies verworflisch. Die fleischlosen Tage hätten aber gut gewirkt. In Wilmersdorf sei ein Rückgang im Fleischkonsum um 26 bis 27 Prozent eingetreten. Bei der Frage der Reichszuschüsse zur Produktion und Ernährung drückte Staatssekretär Helfferich seine Bedenken aus, ob die Verbilligung von Nahrungsmitteln für die Minderbemittelten durch direkte Reichszuschüsse erreicht werden könne. In Bezug auf die Familienunterstützung sei er gern bereit, wenn auch nicht allgemein, weiter entgegen zu kommen. Hinsichtlich der Futtermittel lasse sich das Reich erhöhte Zufuhr anlegen sein. Die Gemeinden sollten in den Stand gesetzt werden, Naturalzuschüsse zu gewähren.

Berlin, 14. Dez. (T.-U.-Tel.) Die Dispositionen des Reichstages haben in den Besprechungen der Parteivorstände eine Aenderung erfahren. Im Einverständnis mit der Regierung wurde festgestellt, daß zunächst nur heute eine Plenarsitzung stattfinden soll. Da dann bis zum kommenden Montag der Haushaltsausschuß seine Beratungen beendet haben wird, sollen in der kommenden Woche vom Montag bis Donnerstag Plenarsitzungen stattfinden, worauf der Reichstag bis zum März nächsten Jahres vertagt wird. Danach wird die Absicht, nach Neujahr die Tagung fortzusetzen, aufgegeben.

Die neue deutsche Uniform.

Berlin, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) Im Kuppelraum der Wandelhalle des Reichstages wurden heute Vormittag den Abgeordneten die neuen Uniformen des deutschen Heeres vorgeführt. Etwa zwei Duzend Mannschaften waren als Vertreter der einzelnen Waffengattungen und Formationen angetreten und wurden von den Reichstagsmitgliedern, von denen selbst viele in Feldgrau umhergehen, mit großem Interesse beäugt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 15. Dezember.

! Das Hochwasser des Rheins hatte am Montag seinen Höchststand erreicht. Die Lahn ist wieder in ihre Ufer zurückgetreten und der Rhein ist nur noch an niedrigen Uferstellen aus seinem Bett. Auf weite Strecken war und ist noch im Rheingau und auch auf der rheinheftischen Seite das Land von den hochgehenden Fluten überschwemmt. Ebenso hoch ist auch die Ueberschwemmung im Gebirge, wo das Wasser oft genug in den Kellern der am Rheinufer stehenden Häuser steht. Mit dem Fallen des Wassers, das auf der ganzen Mittel- und Oberheinstrecke sich bereits bemerkbar macht und auch bei den Nebenflüssen in die Erscheinung getreten ist, dürfte die Hochwassergefahr für diesmal beseitigt sein.

! Die Weihnachtsgaben für das 18. Armeekorps. Die Versendung der Weihnachtsgaben für jeden Angehörigen des 18. Armeekorps sowie für 14 000 Verwundete durch Vermittlung der Frankfurter Kriegsfürsorge ist in vollem Gange. Nach dem Osten gingen bereits 8 Transporte ab, die in 14 Eisenbahnwagen 1570 Kisten in einem Werte von rund 300 000 M. umfaßten. Die Vazette des Korps erhielten 14 000 Pakete im Gesamtwerte von 70 000 Mark. Für die Transporte nach dem Westen werden 16 Eisenbahnwagen zugerüstet, die sich auf 10 Transporte verteilen. Vier von diesen sind schon unterwegs, sechs folgen in diesen Tagen. An diesen gewaltigen Sendungen der Liebe sind nahezu alle Städte und Dörfer im Bereiche des 18. Armeekorps mit Gaben beteiligt. Es ist Vorsorge getroffen, daß nicht ein einziger Mann, der dem Heimatkorps angehört, leer ausgeht. Jedes Kistchen aber ist mit einem Tannenzweig aus den Wäldern der Heimat geschmückt und enthält folgenden Gruß:

Gen Ost, gen West,
Ueber Berge, ans Meer
Gehen Gaben zum Fest
Geschützt vom Feind.
Treu Euch vereint.
Grüßt die Heimat ihr Heer!

! Für die Rückbeförderung gefallener Krieger in die Heimat, die auf seltene Ausnahmefälle beschränkt bleiben sollte, weil der Soldat am ehrenvollsten im Soldatengrab inmitten der mit ihm im gemeinsamen Kampfe für des Vaterlandes Schutz und Ehre gebliebenen Kameraden ruht, gelten seit dem 1. Oktober d. J. nachstehende Bedingungen: Gesuche um Rückführung von Leichen sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten, das für den Wohnort des Gefallenen zuständig ist. In den Gesuchen muß dargelegt sein: 1. daß es sich um ein Einzelgrab handelt. Rassen- und Religionen dürfen nicht genannt werden; 2. wo das Grab liegt — die Angabe muß so genau wie irgend möglich sein; 3. tunlichst ist eine Skizze beizufügen;

bei kleinen, schwer auffindbaren Orten ist auf die nächste größere Ortschaft (Stadt usw.) Bezug zu nehmen; 3. wer die Ueberführung bewirken soll — grundsätzlich muß ein Verwandter oder Freund zugezogen werden, der bei Erkennung der Leiche mitwirkt; bei Begräbnisanstalten ist deren Vertrauenswürdigkeit darzulegen; 4. daß sich der Bestattungsstellen allen Bedingungen unterwirft, die von der Militärbehörde gestellt werden. Reise und Ueberführung dürfen nur mit der Eisenbahn und mit Pferdefuhrwerk geschehen. Die Verwendung von Kraftwagen ist verboten. Die Beförderung der Leichen auf den im Militärbetrieb befindlichen Bahnen erfolgt frachtfrei, auf den übrigen Bahnen nach den Bestimmungen der Verkehrsordnung. Für Ueberführung der Leichen der an übertragbaren oder gemeingefährlichen Krankheiten Verstorbenen gelten die gleichen Bestimmungen wie im Frieden.

(§) Sie hatte sich nicht angemeldet. Die Maria S. von hier hatte in Coblenz eine Stelle als Stütze angetreten. Wie bekannt, muß ein solches Umziehen der Polizei sofort angemeldet werden, was die S. aber versäumt. Sie kam vors Kriegsgericht in Coblenz, wurde aber freigesprochen, weil ihr von ihrem Dienstherrn gesagt worden war, daß er die Meldung besorge und ihr Dienstherr auch zu diesem Zwecke ihre Ausweispapiere an sich genommen hatte. Also Vorsicht bei jedem Wechsel eines Wohn- oder Arbeitsverhältnisses nach anderer Stadt, diese Verhältnisse werden oft streng bestraft.

Niederlahnstein, den 15. Dezember.

(†) Sanitätskolonne. Sonntag, den 12. Dezember fand im Saal des Herrn Herz die von der Sanitätskolonne Niederlahnstein veranstaltete Wohltätigkeitsfeier zum Besten der Kinder der im Felde stehenden Krieger statt. Bereits um 8 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In liebevollster Weise hatte die Kapelle des Landsturmbataillons Oberlahnstein für diesen Abend den musikalischen Teil übernommen. Die einzelnen Musikstücke wurden in vollendeter Weise vorgetragen. Herr Kapellmeister Hille zeigte, daß er es meisterhaft versteht, eine Kapelle zu dirigieren. In gleich guter Weise wurden die Gesangsstücke von dem Gesangsverein „Eintracht“ vorgetragen, der sich auch in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Auch fanden die Solovorträge volle Anerkennung. Das Theaterstück, sowie ein nachfolgendes Duett wurden flott gespielt und ernteten die Spieler reichen Beifall; ebenso wurden die lebenden Bilder mit Begeisterung aufgenommen. Die Sanitätskolonne hat an diesem Abend wieder gezeigt, daß sie nicht allein in der Pflege der Verwundeten und Hilfsbedürftigen auf ihrem Plage steht, sondern daß sie es auch versteht im Dienste der wertvollen Liebe ihren Mitmenschen fröhliche Stunden zu bereiten. Der Ertrag der veranstalteten Wohltätigkeitsfeier war sehr zufriedenstellend.

(§) Stadtverordneten-Versammlung. In der gestrigen Versammlung, welche unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers Herrn Direktor Kaulen tagte, stand als einziger Punkt zur Tagesordnung: die Beschlußfassung über die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen vom 29. November d. Js. Wegen die Wahlen der ersten Klasse war Einspruch erhoben worden. Nach erläuternden Erklärungen des Vorsitzenden wurde der Einspruch von der Versammlung abgewiesen, weil die Begründung als nicht zutreffend angesehen werden mußte. Eine gewählte dreigliedrige Kommission befaßte sich mit der Prüfung der Wahlakten und fand gegen deren Ordnungsmäßigkeit nichts zu erinnern. Daraus wurde von der Versammlung die Gültigkeit der Wahlen ausgesprochen, wonach die Herren Valentin Douque und August Ohlig in der 3. Klasse; Math. Strobel, Andreas Beder und J. Wirth in der 2. Klasse; Direktor Kaulen und Jac. von Ey in der 1. Klasse zu Stadtverordneten gewählt bzw. wiedergewählt sind. Nach einigen Wünschen und Beschwerden mehrerer Mitglieder an den Magistrat wegen Instandhaltung städtischer Wege fand die Versammlung ihren Abschluß.

Braubach, den 15. Dezember.

(!) Das Eisenerne Kreuz erhielt der bei der Festungsfernsprechkompanie in Straßburg dienende und 3. St. im Feld befindliche Ernst Elos von hier.

(§) Am Kriegsgericht. Von den hier beschäftigten russischen Arbeitern standen diese Woche zwei, der Bäcker Benedikt W. und der Weber Ewald W., vor dem Coblenzer Kriegsgericht. Beide waren ohne Erlaubnis nach Coblenz gefahren, was ihnen bekanntlich streng verboten ist. Sie gaben durch ihren herbeigerufenen Dolmetscher an, sie hätten nicht gewußt, daß sie ihren Wohnort nicht verlassen dürften. Es wurde aber betundet, daß ihnen dieses in der Fabrik mitgeteilt wurde. Sie erhielten jeder 1 Woche Gefängnis.

Bermischtes.

Rassauischer Städtetag.

Im Sitzungssaal der Stadtverordneten zu Frankfurt findet Samstag, den 18. Dezember, vormittags 11 Uhr, eine nichtöffentliche Versammlung des Rass. Städtetages statt, in der in der Hauptsache die von den Städten des Verbandsbezirks getroffenen Kriegsmaßnahmen besprochen werden sollen. Die Tagesordnung verzeichnet folgende Resolate: „Die Einquartierungslasten der Städte während des Kriegs“; Oberbürgermeister Lübke (Homburg); „Der Ausstand der Staatspapiere“; Oberbürgermeister Vogt (Weiblich); „Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft und die Städte“; Stadtrat Prof. Stein, Delegierter der Deutschen Städte in der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft; Uebernahme der Patenschaft über ostpreussische Städte“; Bürgermeister Dr. Janke (Döbeln) und Kommerzienrat Bei von Speyer (Frankfurt); „Grundsätzliche Fragen der Durchführung des Unterrichtsbetriebs und der Jugendzucht während der Kriegszeit“; Stadtrat Prof. Ziehen (Frankfurt); „Maßregeln der Stadtgemeinde zur Festhaltung des Gesamtbildes der Stadtgeschichte während der Kriegszeit“; Stadtrat

Prof. Ziehen; „Beitritt der Städte zum Nassauischen Verkehrsverband“; Bürgermeister Jakob (Königsstein) und Direktor Dr. Köfel (Frankfurt).

Frauenarbeit während des Kriegs.

Auch im Werkstättenbetrieb der Kgl. Eisenbahnhauptwerkstätte Limburg sind seit einiger Zeit eine größere Anzahl Frauen und Mädchen zur Dienstleistung bei Drehbänken, Bohrmaschinen und Verrichtung anderer Arbeiten, eingestellt worden.

Frankfurter Frucht- und Kartoffelmarkt vom 13. Dez.

Die Stimmung ist unverändert. Das Angebot in Futtermitteln ist nicht groß, doch genügt es der Nachfrage vollkommen. Für einzelne Artikel wurden niedrigere Preise verlangt: Kofoskuchen 65—66 M., Feinkuchen 76—77 M., ausländische Kleie 51—52 M., Spelzpreumehl 25—26 M., alles für 100 Kilo. Kartoffeln 6,10 M. für 100 Kilo in loser Ladung ab Versandstation.

Ein rheinischer Liederkomponist gefallen.

Ein vielversprechender junger rheinischer Musiker, Fritz Jürgens, ist als 27jähriger vor einiger Zeit in der Champagne den Heldentod gestorben. Sein Hauptgebiet war das Lied, auf dem er ganz Hervorragendes geleistet hat. Ueber 80 Gesänge von Falke und Martin Greif hat er vertont.

* Mannheim, 13. Dez. An der heutigen Getreidebörse kostete deutscher Weizen, neuer Ernte, 285—295 M., Weizen-Auszugsmehl Nr. 00 58 M., reines Weizenmehl, 75prozentig, 40—30 M., Roggenmehl, mindestens 75prozentig, 37—30 M., die 100 Kilo frei Eisenbahn Mannheim. Der Preis bei reinem Weizenmehl bezieht sich auf Bäcker, frei Haus Mannheim-Stadt, festgesetzt vom Gemeindeverband. Stimmung: Geschäftlos. Weizen höher und gut gefragt bei kleinem Angebot.

* Berlin, 13. Dez. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Dambrau (Kreis Falkenberg, Oberschlesien): Nachts drangen fünf Männer in das Pfarrhaus. Ein Räuber setzte dem 67jährigen Erzpriester einen Revolver auf die Brust, während ein zweiter die im Hause befindlichen Personen im Schlafzimmer in Schach hielt; die übrigen erbrachen den Geldschrank und raubten daraus die Summe von 1200 M. Als der Nachtwächter aufmerksam wurde und Lärm schlug, entliefen die Räuber unerkannt.

Für die Kriegsblindenfürsorge.

Von Herrn Pfarrer Ludwig in Niederlahnstein haben wir gestern zur Ablieferung an die zuständige Stelle einhundert Mark für die Kriegsblindenfürsorge erhalten.

Expedition des Lahnsteiner Tageblatt.

Bekanntmachungen.

Die Stadtverordneten Bankier Herz und Chemiker Paul haben ihre Aemter niedergelegt. Beide waren von der 1. Wählerabteilung gewählt, und zwar ersterer bis Ende 1919 und letzterer bis Ende 1917.

Die Erziehung findet am Freitag, den 17. Dezember d. Js., nachmittags 5 bis 6 Uhr, im Rathaussaal statt.

Die nach § 13 der St.-O. vorgeschriebene Hälfte an Hausbesitzern ist in der 1. Klasse vorhanden.

Die Wähler der 1. Abteilung, das sind die stimmungsfähigen Bürger, welche in diesem Jahre mehr als 527 Mark an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten, werden hiermit zu der Erziehungswahl eingeladen.

Oberlahnstein, den 29. November 1915.

Der Magistrat: Schütz.

Die Auszahlung der Servisgelber

für die Monate Oktober und November 1915 findet auf der Stadtkasse (Rathaus) an folgenden Tagen statt:

Donnerstag, den 16. Dez., vorm. von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben A—K.

Freitag, den 17. Dez., vormitt. von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben L—R.

Sonntag, den 18. Dez., vormitt. von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben S—Z.

Oberlahnstein, den 10. Dezbr. 1915. Der Magistrat.

Zur Mästung von Schweinen und zur Verfütterung an Milchkuhe und Viehvieh kann

Schrot zum Preise von 17 Mk. pro Zentner mit Sach ab Kreislager (Mühle Maus) St. Goarshausen bezogen werden.

Bestellungen wolle man binnen 8 Tagen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 5, machen.

Oberlahnstein, den 13. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Die Abgabe beschlagnahmefreien Weizenmehls

in Paketen von je 3 Bund zu 90 Pfennig findet in der hiesigen Markthalle statt am

Donnerstag, den 16. d. Mts., vormitt. 10—12 Uhr für die Familien A—F, nachmittags 1—3 Uhr für die Familien G—M.

Freitag, den 17. d. Mts., vormitt. 10—12 Uhr für die Familien N—R, nachmittags 1—3 Uhr für die Familien S—Z.

Die Brotsorten sind als Ausweis mitzubringen.

Oberlahnstein, den 14. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Die Familienunterstützungen

werden für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A bis Z am

Donnerstag, den 23. d. Mts., vorm. von 9—12 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 3 ausbezahlt, die übrigen am

Freitag, den 24. d. Mts., vormitt. von 9—12 Uhr

Oberlahnstein, den 13. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.

Roggenstroh,

den Zentner mit Sach zu Mk. 17.—, ab St. Goarshausen, hat der Kommunalverband St. Goarshausen zur Fütterung von Milchvieh und Schweinen zur Verfügung.

Bestellungen werden bis zum Montag, den 20. d. c., einschließlich auf dem Büro Steuerverwaltung morgens in den Dienststunden entgegengenommen.

Die Bestellungen bedingen keinen unbedingten Anspruch auf Lieferung, diese erfolgt vielmehr nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte und entsprechend dem Viehbestande der Besteller.

Niederlahnstein, den 14. Dezember 1915.

Der Bürgermeister: Rody

Stern's Weihnachts- Verkauf

wird Ihnen wieder den Beweis geben
wie billig Sie bei mir kaufen und
welch große Vorteile ich Ihnen biete
infolge meiner Riesenauswahl von
Gelegenheitsposten und Partien.

Die von mir stets gebotenen Vorteile werden
während meines Weihnachts-Verkaufs noch dadurch
überflügelt, weil ich auf Wunsch beim Einkauf von
10 Mk. an einen Rabatt von **10 %** gewähre,
oder auswärtigen Kunden bei diesem Einkauf für eine
Person die einfache Fahrt 3. Klasse im Umkreis von
20 km vergüte.

Solche Gelegenheitsposten hat nur

Etagegeschäft Stern, Coblenz
Firmungstrasse 14
eine Treppe hoch kein Laden.

Ulster und Anzüge
für Herren, Burschen und Jünglinge

7.95 Ratt 11.50	9.25 Ratt 13.00	12.50 Ratt 17.00	16.00 Ratt 21.00
19.75 Ratt 26.00	22.50 Ratt 30.00	26.00 Ratt 34.00	29.50 Ratt 38.00
	34.00 Ratt 38.00	38.00 Ratt 47.00	

Hochfeine dunkle Ueberzieher

1 und 1-reihig mit und ohne Seidenspiegel.
auch für extra starke Herren.

Jeht 44, 38, 35, 32, 28, 25, 21, 18, **14.75**

Knaben, Joppen, Pelertinen **2.75**

18, 15.75, 12.50, 9.80, 7.95, 6.45, 4.85, 3.75

Bozener Mäntel, Gummimäntel, Wettermäntel

Knaben-Ulster **Knaben-Anzüge**

und Kieler Paletots

16, 14.75, 12.50, 9.80, 7.95, 6.45, 4.85, 3.75

10, 8, 6.95, 4.85, 3.75

Manchester-Anzüge

für das Alter von 11 bis 16 Jahren.

1850 1650 1350

Tausende Knaben

Knaben Leibhosen **Manchesterhosen**

aus Reststoffen so wie Sweaters 1.95

1.65 1.25 95 **80** 5.95, 2.65, 2.45, 1.95

ca. 100 Knabenanzüge **2.95**

Größe 1-6 zum Selbstkostenpreis von pro Stück

Ca. 100 Knaben-Paletots, Größe 1-6, blau, pro Stück **3.95**

habe ich abzugeben. Ich kaufe diese eigens für den

Weihnachtsfest, damit auch den ärmeren Leuten Gelegenheit geboten wird, ihre Kinder beschenken zu können.

Für die Weihnachtseinkäufe muß die Parole heißen: Jeder besuche Stern's Weihnachtsverkauf!

Coblenz' größtes, bedeutendstes und leistungsfähiges Etage-Geschäft für Gelegenheitskäufe.

Stern **Coblenz**

Telef. 1933

Firmungstraße 14, 1. Stock,

eine Treppe hoch, kein Laden

im Hause des Herrn Perlet (Hausbauwaren).

Achten Sie genau auf den Namen „Stern“ und Hausnummer 14.

Sonntag bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Billiger Weihnachts-Verkauf

sämtlicher Artikel meines Geschäftshauses.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Ferd. Bauer
Coblenz

Damen-Konfektion, Kleider-Stoffe, Damen-Wäsche.



Die Beisetzung

unseres für das Vaterland gefallenen und nach der Heimat überführten,
in Gott ruhenden lieben Schwiegersohnes

Otto Crummenauer

findet am Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom
Trauerhause, Oberalleestraße, aus statt, wozu wir Verwandte und
Freunde herzlichst einladen.

Gg. Ph. Clos und Frau
Familie Crummenauer.

Braubach a. Rh. und Mörschied, den 14. Dezember 1915.



Zu Weihnachten

empfehle:

Nähmaschinen aller Systeme

nur rein deutsche Fabrikate

in Qualität und Leistungsfähigkeit unerreicht.

Weigendste Garantie.

Erfagteile für sämtliche Nähmaschinen. — Eigene Reparatur-Werkstatt
Ferner halte großes Lager in Fahrräder, Defen, Herde, Wasch-, Mangel-
und Wringmaschinen.

Fr. Ernst Theis, Oberlahnstein a. Rh.

Grühmeyerstraße 15 — Telefon 126

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

— Gewährung von Krediten. —

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Vorschüsse auf Wertpapiere — Diskontierung von
Wechsel. — Helmsparkassen — Sparmarkenverkauf

Verkaufsstellen: Süddallee 3, Wolfstraße 51,
Burgstraße 10 und 45.

Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung vom Tage
der Einzahlung, bis zum Tage der Rückzahlung:

3 % bei täglicher Abnahme
3 1/2 % bei 3monatlicher Kündigung
3 3/4 % über M. 1000. — bei 3monatlicher Kündigung
4 % über M. 3000. — bei 6monatlicher Kündigung
und 4 1/2 % über M. 3000. — bei 12monatlicher Kündigung

Gegenwärtig sind bei dem
hiesigen Arbeitsnachweis fol-
gende Stellen zu besetzen:
30 Dreher für 15 cm
Preßstahlgranaten,
1 landwirtschaftlicher
Knecht.

15 Tagelöhner und 10
Schreiner oder Wagner
ferner stehen

4 Dienstmädchen und 1
Stundenmädchen zur
Verfügung.

Städt. Arbeitsnachweis,
Oberlahnstein.

Wohnung

mit Koch- und Leuchtgas ver-
sehungshalber zu vermieten.

Adolfstraße 69

Achtung!

Kino in Niederlahnstein.

(Gasthof zum Deutschen Kaiser).

Am Freitag, den 17. Dez. veranstaltet der Vater-
ländische Frauenverein von Ober- und Niederlahnstein
in obigem Saale

2 „Kino Vorstellungen“ zu Gunsten des
roten Kreuzes.

Programm: Die Welt ohne Männer, Lustspiel in 4
Akten. Kriegsbilder usw.

Anfang 5 und 8 Uhr.

Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
Schüler 10 Pfg.

Des guten Zweckes wegen wird um zahlreiches Er-
scheinen gebeten.

Vaterländische Frauen-Verein Ober- und Niederlahnstein.

Frau Sanitätsrat Dr. Schrupp,
Frau Oberstabsarzt Dr. Michel.

Achtung!

R. K. V. Union.

Morgen Donnerstagabend

Regelabend

zur „Stadt sing“.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Schöne
Weihnachtsbäume
eingetroffen bei

Frau Wwe. Pink,
Niederlahnstein.

Große
Weihnachts-Ziehung
der günstigen

Wohlfahrts-Lotterie.

Auf 19 Lose schon 1 Ge-
winn. Hauptgewinn 30 000
Mk. Ziehung am widerrechtlich
18—20. Dez mber Lose à
3 Mk.

Straßburger Geldlose
Hauptgewinn 10 000 Mark.

Prämie 15 000 Mk. Zieh.
5 Jan. Lose à 1 20 Mk. Em-
pfehle Glückskuperts mit
1 Wohlfahrts- u 1 Straß-
burger Los inkl. Porto und
Listen für nur 4.50 Mark.

Jos. Boncelet
Glücks-Lotteriebank Coblenz

Pöhrstraße 72
(Telephon 1823).

Ein braver kräftiger
Junge

kann das Schmiedehandwerk
erlernen bei
Johann Ems, Schmiedemeister
Niederlahnstein.

Beim hiesigen Wohnungs-
nachweis sind 20 zu ver-
mietende Wohnungen u.
2 möblierte Zimmer an-
gemeldet.

Die Herren Mieter können
die Liste auf dem Rathause
Zimmer 5 einsehen.

Städt. Wohnungsnachweis
Oberlahnstein

Vor ca. 14 Tagen auf dem
Wege Niederlahnstein—Ober-
lahnstein

1 Trauring

geh. E. A. (vom Soldaten)
verloren Der ehrl. Finder
wird gebeten, denselben gegen
Belohn. a d. Geschäftst. ds.
Bl. abzugeben

Ich verlor am Samstag,
den 11. Dez. in S. Goars-
hausen von Kaufm. Morgen-
stern bis Mehgerer Strak
63 Mk. an Papiergeld.
Wiederbringer erhält Belohn.
Wwe. Johann Friesenhahn
Dahlheim, Post Restert.



Photographie Römer, Braubach.

Mein photographisches Atelier ist wieder täglich geöffnet.

Weihnachtsbestellungen erbitte frühzeitig.

Theod. Römer.

Schreiner oder Wagner

sucht Waggonfabrik Kaeferburg, Nassau-Lahn.

Asbach-Cognak

als Feldpostsendung fertig verpackt zum
10 Pfg.-Porto-Versand

empfiehlt zum Preise von nur 80 Pfennig

Jos. Schlokol, Hotel Stolzenfels.